

Verschiedene Anträge

Initiator*innen: Nilo Reinke

Titel: V2-620: Sichtbarkeit für TINA*-Perspektiven – bestehende Diskriminierungen erkennen und abbauen

Antragstext

Von Zeile 620 bis 628:

~~Auch im Gesundheitssystem machen viele TINA*-Personen gewaltsame Erfahrungen. Das System ist ausbaufähig. Sie kämpfen im Gesundheitssystem um Anerkennung und mit der Krankenkasse um die Kostenübernahme. Ein Problem ist z.B., dass genderaffirmative Maßnahmen für nichtbinäre Personen von Krankenkassen selten übernommen werden. Dies ist ein riesiges Problem, da sich nicht jede*r die Kosten einer Mastektomie (Brustabnahme) oder Phalloplastik (Penisaufbau) leisten kann. Dies kann sich massiv auf die mentale Gesundheit auswirken. Damit wären alle bisherigen Nutzer*innen des Selbstbestimmungsgesetzes dauerhaft identifizierbar inklusive früheren Geschlechtseintrag und Deadname.~~

Mit dem Selbstbestimmungsgesetz (SBGG) ist ein wichtiger Schritt getan worden, um TINA* Personen zu mehr geschlechtlicher Selbstbestimmung zu verhelfen. Doch dieses Gesetz steht immer wieder unter Beschuss. Die AfD hat im Bundestag einen Antrag gestellt, in dem dieses abgeschafft werden soll. Im Koalitionsvertrag der Bundesregierung steht, dass das Selbstbestimmungsgesetz ergebnisoffen geprüft werden soll. Wohin das führt, zeigen Dobrindts Pläne für ein „Sonderregister“ von TINA*-Personen. Damit wären alle bisherigen Nutzer*innen des Selbstbestimmungsgesetzes dauerhaft identifizierbar inklusive früheren Geschlechtseintrag und Deadname.

Begründung

Mir ist beim hochladen des Antrages ein Fehler unterlaufen. Dieser wird mit diesem Änderungsantrag korrigiert.